

WIE MARTIN ZU DEN PFADFINDERN KAM

ERNST HOFER

Im Frühsommer 1985, gerade zurückgekehrt aus USA haben wir bei einem Spaziergang am Stadtrand, am Hilmteich eine Gruppe junger Pfadfinderinnen und Pfadfinder gesehen, die ein Seifenkistenrennen durchgeführt haben. Martin war begeistert von der Kreativität und dem Spass, den diese Kinder mit ihren Betreuern hatten. Da Martin im Haus kaum gleichaltrige Spielkameraden hatte und sein Bruder doch um 5 Jahre jünger war, haben wir Eltern uns ohnehin mit dem Gedanken getragen, über die Schule hinaus eine Gruppe Gleichaltriger als Gemeinschaft für ihn zu suchen. Pfadfinder verstehen sich als eine weltweite Vereinigung, die eine Zugehörigkeit ohne Rücksicht auf Rasse, Religion und Nation ermöglichen und deren Erziehungsprinzipien unter anderem Toleranz und die Liebe zur Natur sind. Diese Weltoffenheit in einer Jugendgruppe und das Engagement der jungen Erzieher hat uns als Eltern sehr angesprochen und wir wagten einen Versuch, Martin bei der Gruppe G2, St. Elisabeth anzumelden. Martin hat sich sehr bald dort wohlfühlt und gegen Schulschluß 1986 wuchs die Aufregung: das Sommerlager in der Obersteiermark (Gaal) stand kurz bevor, bei dem die Wachtel und Wölflinge das erste mal ihr Versprechen feierlich ablegen und von da an das Pfadfindertüchlein tragen dürfen. Die Abreise (noch ohne Halstuch und mit vollem Gepäck am Rücken) war eine Premiere. Zum erstenmal war Martin für längere Zeit weg von Zuhause. Erst am Ende des Lagers durften die Eltern und Verwandten am Tag der offenen Tür zum Lager nachkommen. Nach dem Versprechen war Martin bereits mit Hemd und Halstuch adjustiert und wir durften (im Bild Tante Helke aus der Schweiz) von der köstlichen Gulaschsuppe kosten. Nach Erfüllung der vorgegebenen Bedingungen kam Martin von der Gruppe der Wölflinge, zu den Spähern und schliesslich zu den Explorern und Rovern. Der Geist der Gruppe und die gemeinsamen Erlebnisse haben sicherlich ihn sehr geprägt. Seine Freunde haben sehr viel Dokumentationsmaterial für dieses Buch zusammengetragen und daher haben wir dem Thema „Martin und die Pfadfinder“ ein eigenes Kapitel gewidmet.

Bild 01: Martin bei Abreise zum ersten Pfadfinderlager

Bild 02: Tag der offenen Türe - Tante Helke kostet die Gulaschsuppe

Bild 03: vom Lager zurück, der frischgebackene Pfadi umarmt Bruder Manuel

Bild 04: strahlender Stolz über Hut, Hemd und Tuch

HOW MARTIN BECAME SCOUT

ERNST HOFER

Back from our journey in USA (spring 1985) strolling with the kids along the Hilmteich (a very small lake close to the town of Graz) we discovered a group of young people, obviously Scouts performing and organizing a soap-box derby. Martin was excited from the creativity and the fun they had. Since there were very few children of his age in our house and around and since his brother was 5 years younger we, the parents were looking for a social environment complementary to the family and the school. As we found out, the Scouts is a worldwide community of young people regardless race, nation and religion taking the tolerance and the care and love for the nature as goals of education. Specifically this open mind and the enthusiasm and idealism of the guiding students has affected us in a very positive way and we decided to let Martin join the Group G2 St. Elisabeth. He felt well very soon in the group and in summer 1986 there was an increasing excitement: this summer there was his first Camp, where the youngest boys and girls have to take the scouts' oath and are allowed the first time to wear the scouts neck-cloth. The departure (without neck-cloth) but with heavy back-bag was like a premiere. It was the first time Martin was off home for a longer time. Only at the last day of the camp parents were allowed to come by and see how the camp works. After the scouts' oath Martin was already equipped with the typical scouts clothes and we were allowed to taste the great Gulasch-soup. After completing the educational goals of each stage of age, Martin changed step by step the corresponding groups Wölflinge, Späher, Explorer, Rover. The spirit of the group and numerous adventures have influenced his personality for sure. For this we are grateful to all the people from G2. His friends of G2 have collected material of this great time and we decided to make an own chapter "Martin and the Scouts".

Picture 01: departure to the first Scout's-Camp

Picture 02: visitors day - aunt Helke tries the great Gulasch-soup

Picture 03: back from the Camp - the real Scout hugs his brother Manuel

Picture 04: proud on his Scout clothes



78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
00
01
02

FREUNDE ÜBER MARTINS PFADFINDERLEBEN

MARKUS RAPP, SIGI BUBIK, THOMAS REITERER, PETER KOSTKA
KATHRIN RAPP UND KATHRIN KOFLER

Als Pfadfinderfreunde von Martin wollen wir einige unserer gemeinsamen Erlebnisse mit euch teilen. Dazu möchten wir uns aber zuerst einmal kurz vorstellen und ein paar Worte zu den Pfadfindern sagen.

Wir sind Mitglieder der Pfadfindergruppe Graz 2, St. Elisabeth und durften mit Martin die Zeit von den Wichtel/Wölflingen (kurz: Wi/Wö, das sind die 6-10-Jährigen, die Kleinsten) bis zu den Ranger/Rovern (Ra/Ro, 17- 20-Jährige) verbringen. Dazwischen gibt es noch zwei weitere so genannte Stufen: die Guides/Späher (Gu/Sp, 10-14 Jahre) und Caravelles/Explorer (Ca/Ex, 14-17 Jahre). Die jeweiligen Stufen treffen sich wöchentlich zu einer gemeinsamen so genannten Heimstunde, in der Pfadfinderaktivitäten unternommen werden. Zwischendurch gingen wir aber auch mal ins Kino, Essen oder trafen uns gemütlich in einem Café (bei den Älteren), sprich: wir waren eine richtig eingeschweißte Jugendgruppe.

Wie in jedem anderen Verein bildete sich auch bei uns ein harter Kern von Pfadfinderfreunden, der sich ab dem Volksschulalter in den Heimstunden regelmäßig traf und ein- bis zweimal im Jahr auf tolle Pfadfinderlager fuhr. Das Spektrum reichte von Kurzaufenthalten innerhalb der Steiermark über Österreich-Lager bis hin zu internationalen Events. Mit zunehmendem Alter waren die Zielorte immer exotischer, abenteuerlicher und weiter weg gelegen. Unser gemeinsames Pfadi-Highlight war wahrscheinlich unser 3-wöchiger Trip nach Skandinavien (Sodankylä, Finnland), der von unserem damaligen Ca/Ex Begleiter, Peter Kostka, ermöglicht wurde. Er hat uns durch unsere Zeit bei den Ca/Ex begleitet und uns zusammengeschweißt.

Bild-01 – Martin in Stockholm 1994

Bild-02 -- Thomas

Bild-03 – Markus, Sigi, Johannes, Martin

Bild-04 -- Versprechen

Bild-05 – Kathrin und Kathrin

Bild-06 -- Peter

Bild-07 – Kathrin, Sigi und Thomas

SCOUTS ABOUT MARTIN

MARKUS RAPP, SIGI BUBIK, THOMAS REITERER, PETER KOSTKA
KATHRIN RAPP UND KATHRIN KOFLER

We, the scout-friends of Martin, want to share some of our experiences that we had together with him. But first of all, we would like to introduce ourselves a little.

We are members of the scouts, section Graz 2, St. Elisabeth, and we had the honor of accompanying Martin from his time with the "Wichtel/Wölflinge" (those between 6 and 10, the youngest) up to the "Rangers/Rovers" (17-20 year-olds). In between there are yet two other levels: the "Guides" (10-14 years) and the "Caravelles/Explorers" (14-17 years). They all meet separately once a week for their activities. Sometimes we would also go to the cinema or to a restaurant or we would meet in a nice café. So we were a group of youths that was really sticking together.

Like with any other club, eventually there emerged the hard core of friends who would meet regularly from primary school onwards for our weekly activities and who set off for great scout-camps once or twice a year. Those could be short stays within Styria or Austria or even camps on an international scale. As we grew older, our destinations would become more exotic, more adventurous, and farther away. Our highlight together as scouts probably was our 3-weeks-trip to Scandinavia (Sodankylä, in Finland) organized and made possible by Peter Kostka. He joined us all the Ca/Ex time.

Picture-01: Martin in Stockholm, 1994

Picture-02: Thomas

Picture-03: Markus, Sigi, Johannes, Martin

Picture-04: taking the scouts' oath

Picture-05: Kathrin and Kathrin

Picture-06: Peter

Picture-07: Kathrin, Sigi and Thomas



03



04



05



07



06



01



02

78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
00
01
02

FREUNDE ÜBER MARTINS PFADFINDERLEBEN

Die ersten drei im Bunde waren Markus Rapp, Johannes Rauch und Martin, die bereits bei den Wi/Wö gemeinsam ihren Pfadfinder-Einstieg mit dem Versprechen erlebten. Die drei waren bis zu den Ra/Ro ein gutes Team. Thommy Reiterer und Sigi Bubik, damals eindeutig an ihren Kapperln zu erkennen, waren aus unserer Runde auch nicht wegzudenken, schon allein wegen ihren Gitarrenkünsten. Oft musste Thommy sein „Heiligtum“, die „Klampf'n“ an Martin abtreten. So lernte Martin bei den Pfadfinder-Lagern das Gitarrespielen. Vom harten Kern der Mädchen blieben im Laufe der Pfadfinderzeit nur zwei in unserer Gruppe übrig. Dies waren Kathrin Rapp und Kathrin Kofler, kurz K & K. Obwohl nur zu zweit, ließen sie sich nicht unterkriegen und standen bei allen Aktivitäten ihre Frau. Das Highlight jedes Jahres war das gemeinsame Sommerlager. Nachdem wir viele Jahre Pfadfinder waren, gab es auch viele Sommerlager. Von manchen Erlebnissen und Eindrücken erzählen wir noch heute...

1991 fuhren wir auf unser erstes internationales Großlager in Klosterneuburg, an dem einige Tausend Pfadfindern aus der ganzen Welt teilnahmen. Unsere Erwartungen waren hoch – mindestens gleich hoch wie der Gatsch. Um die Hemmschwellen zu überwinden, wurden alle in verschiedene Völker eingeteilt. Martin war mit uns (Markus, Johannes, Kathi, Uli) im edlen Volk der Bajuwaren. Die Freude über 2 Mädchen in der Patrouille war am Anfang nicht sehr groß, stellte sich aber später als kein Problem dar. Im Gegenteil - es schweißte uns nur noch mehr zusammen. Neben deutschsprachigen Pfadis waren auch Amerikaner, Japaner, Italiener, Franzosen, Skandinavier, Griechen und viele mehr am Lager. Martins Neugierde wurde dadurch von der ersten Stunde an geweckt. Während Markus und Johannes Kochstelle bauten, war Martin schon unterwegs um nationale und internationale Kontakte zu knüpfen.

Bild 01: Abreise zum "Donau 91"

Bild 02: Ankunft

Bild 03: Gatsch

Bild 04: Lagerplatz

Bild 05: Rückkehr, Johannes, Martin, Markus

SCOUTS ABOUT MARTIN

The upper three those days were Markus Rapp, Johannes Rauch and Martin who had joined the scouts at the same time. They were a great team, up to the time when they were Rangers. Thommy Reiterer and Sigi Bubik were also vital parts of this circle, and they were great guitar players. And thus, Martin learned to play the guitar during the camps. From amongst the girls, only 2 of them stuck to our group in the course of time, Kathrin Rapp and Kathrin Kofler. Even though they were outnumbered, they never knuckled under and always stood their ground. Each year's highlight was our summer camp. And since we were scouts for many years, we took part in many of them. There are some things that we remember up to today...

In 1991 we set off to our first "international" camp in Klosterneuburg, international in the sense that several thousand scouts from all over the world took part. Our expectations were great, as a matter of course. In order to get to know each other we were divided up and sent to join groups from different countries. Martin joined the Bavarians together with us (Markus, Johannes, Kathi, Uli). We were not so very happy to see two girls in our group, but it turned out alright. Eventually it even made us stick together more. Aside from the German-speaking scouts, there were also Americans, Japanese, Italians, French, Scandinavians, Greek and many more. Thus, Martin's curiosity was roused from the very beginning. And while Markus and Johannes were busy constructing a place to cook, Martin was out and about to make national and international contacts.

Picture 01: Departure to the "Danube 91"

Picture 02: arrival

Picture 03: mud

Picture 04: camp site

Picture 05: return (Johannes, Martin, Markus)



78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
00
01
02

FREUNDE ÜBER MARTINS PFADFINDERLEBEN

Eine Herausforderung war der gemeinsame Fußmarsch in und um die Klosterneuburger Auen. Erkennbar an unseren Halstüchern und unserer Uniform konnten wir die Gutmütigkeit von so manchem Einheimischen schamlos ausnützen und ließen uns unsportlicherweise per Anhalter in die angebliche Nähe des Lagers führen. Bevor wir noch nach dem rechten Weg fragen konnten, war unsere Taxifahrerin schon über alle Berge. Mit Kribbeln im Bauch und mit null Orientierung marschierten wir los. Mit mehr Glück als Verstand und schon etwas erschöpft erspähten wir endlich ein Zeichen des Lagers: Noch nie waren wir sooo glücklich über eine Rolle Klopapier im Wald!

Zum unserem Lagerplatz war es dann nur mehr ein Katzensprung, wo alle über unsere frühe Rückkehr sehr verwundert waren. Zwischen diversen Aktionen hatten wir viel Zeit, uns mit anderen Pfadis aus der ganzen Welt auszutauschen – für Martin muss das ein Paradies gewesen sein! Schon auf diesem Lager war Martins Interesse für fremde Kulturen und Sprachen unübersehbar.

Im Sommer 1992 beschlossen wir bei den Ca/Ex, mit den Rädern auf das geplante Gruppenlager in Bruck an der Leitha zu fahren. Unsere Route führte uns von Graz über Jennersdorf (Burgenland) in das benachbarte Ungarn. Begleitet wurden wir auf der Radtour von der Familie Hofer inklusive der Oma aus Mexiko. Die „Hofers“ waren ein unscheinbarer aber sehr hilfreicher Begleiter. Mit ihrem Auto haben sie nicht nur schweres Gepäck von uns transportiert, sondern waren auch für kleine Überraschungseinlagen aufgelegt. So überraschte uns Oma Hofer plötzlich aus einem Feld mit dem Fotoapparat bewaffnet.

Bild 01: Grenzübergang

Bild 02: Grenzübergang

Bild 03: Jause am Straßenrand

Bild 04: Am Campingplatz in Ungarn

SCOUTS ABOUT MARTIN

Our march through the pastures of Klosterneuburg turned out to be quite a challenge. Thanks to our uniform we were recognizable to everyone, and so were able to take advantage of the good-natured people and, being very unathletic, we hitchhiked to what we thought was a place near our camp. But before we could have asked, our driver was gone, and we felt quite lost. So, with a feeling of disorientation, we marched ahead. We were lucky, eventually, more than we had brains, and finally caught sight of a sign of the camp. Never in our lives had we ever been so glad to see toilet paper in the woods!

From there it was only a short walk to the camp, where everyone was surprised at our return. Between different activities we had time and opportunity to talk to scouts from around the world – surely, this was paradise for Martin! On this camp, already, Martin's interest in other cultures and languages was obvious.

In the summer of 1992 we decided to hold our group camp in Bruck a.d. Leitha. By bike we started our tour in Graz, went on through Jennersdorf and finally on to Hungary. We were accompanied by Martin's family, including his grandmother from Mexico. The "Hofers" turned out to be very discrete but helpful companions on our trip. Not only did they transport all our heavy baggage, they also arranged little spontaneous surprises for us. One day, for example, Martin's grandmother suddenly watched us from a field, heavily armed with a photo camera.

Picture 01: Crossing the border

Picture 02: Crossing the border

Picture 03: Lunch at the roadside

Picture 04: On the camp ground in Hungary



01



02



03



04

78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
00
01
02

FREUNDE ÜBER MARTINS PFADFINDERLEBEN

Der Eindruck, der uns über die Tour in Ungarn geblieben ist, waren kilometerlange schnurgerade Strassen mit Sonnenblumenfeldern rechts und links. Diese „abwechslungsreiche“ Landschaft führte bei uns so weit, dass wir sehnsüchtig die nächste Kurve erwarteten. Zusätzlich war eines klar: egal, in welche Richtung wir fuhren, wir hatten immer Gegenwind. So nahmen wir gerne eine Stärkung am Wegrand zu uns. Die Nächte verbrachten wir im Zelt auf diversen Campingplätzen. Am Abend waren grundsätzlich zwei Dinge angesagt: Essen und Erholen. Man beachte die konzentrierten Gesichter beim Essen.

Vorbei am Schloss Eszterhazy ging es weiter in den Seewinkel, wo wir auch das Vogelparadies Lange Lacke besuchten. Aufgrund der Anstrengung der vorhergehenden Tage (oder waren da andere Gründe? ?) war die Begeisterung bei der Führung begrenzt.

In Bruck an der Leitha selbst, wo das Gruppenlager stattfand, hatten wir das Vergnügen, uns mit den Gelsen ein Waldstück an einem Fluss zu teilen. Den Kampf mit den Gelsen verloren wir immer, da wir noch nicht richtig ausgerüstet waren (siehe dazu unsere Kampfstoffe in Finnland).

Ansonsten hatten wir viel Spaß bei gruppenübergreifenden Aktivitäten, wie Geländespielen, Lagerfeuer und einer Olympiade.

Eine kleine Anekdote mit Martin war unser Versuch, getrocknete Maishaare im Standard (Tageszeitung) eingewickelt, zu rauchen. Resümee: Der Standard hatte mehr Geschmack als die Maishaare. Martin ließ uns an seiner Liebe für Musik auch an diesem Lager teilhaben, als er das Lied Pride von U2 auf dem gesamten zum Trocknen aufgestellten Kochgeschirr gespielt hat.

Bild 01: Jause am Straßenrand

Bild 02: Vor Schloss Esterhazy

Bild 03: Ankunft in Bruck/leitha

Bild 04: Bei Langen Lacke

SCOUTS ABOUT MARTIN

The impression that remained from our tour: Miles long, straightaway roads, narrowed by sunflower fields on our right and on our left. This “diversified” landscape always made us wait impatiently for the next turn. In addition to that we were faced with headwind, no matter which direction we would go. The nights were spent at various different camping grounds. Basically, two things were important: Food and Recovery. Notice the concentrated look on the faces (Picture).

We passed Castle Eszterhazy and went on to Seewinkel, where we visited a bird zoo. However, people didn’t seem to be too excited by our guided tour (I’m wondering why?).

In Bruck a. d. Leitha, where our group camp took place, we settled at a place near a river, which we shared with some mosquitoes. Not being equipped for our “war on mosquitoes”, we had to give in.

Apart from that we spent our time with group activities such as “Olympic Games” and campfires.

Here a little anecdote about Martin: On one occasion we tried to smoke “corn hair” but I think you can imagine what it was like. The newspaper was more tasty as the corn hairs. Martin also shared his love for music with us: he played the whole song “Pride” by U2 only using our dishes we had just washed.

Picture 01: Lunch at the roadside

Picture 02: in front of Castle Eszterhazy

Picture 03: Arrival in Bruck a.d. Leitha

Picture 04: Lange Lacke



01



02



03



04

78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
00
01
02

FREUNDE ÜBER MARTINS PFADFINDERLEBEN

1993 führte uns unser Sommerlager nach Nicklasdorf (Steiermark) und nach München. Eine Aufgabe, die wir in Nicklasdorf meistern mussten, war eine zweitägige Sternwanderung, bei der wir in drei Gruppen aufgeteilt wurden. Jede der drei Gruppen hatte einen eigenen Weg zu gehen. Der gemeinsame Treffpunkt lag irgendwo im Nirgendwo an einer Quelle, wo wir übernachten sollten. Jede der drei Gruppen ging am Schluss nicht den richtigen Weg, aber irgendwie trafen wir uns doch tatsächlich alle an einem anderen – vermeintlichen - Ziel. Dort gab es allerdings keine Quelle, sondern nur ein tropfendes Rinnsal, was wir als Zumutung empfanden. Dementsprechend heftig fielen auch die Beschwerden bei unseren Begleitern am nächsten Tag aus. Wie konntet Ihr nur...!? (Anmerkung Peter: Wenn man halt nicht Karte lesen kann... ?).

Ein anderes unvergessliches Erlebnis in Nicklasdorf war die Polsterschlacht in unserer Unterkunft. Alle Rucksäcke und harten Gegenstände wurden ins Klo gesperrt und dann gings los. So „professionell“ hatten wir uns noch nie mit Pölstern geprügelt. Nun wussten auch wir, wie ein Schlachtfeld aussehen kann.

Auf diesem Lager hat Martin die Liebe zu (Thommy's) Gitarre entdeckt. Dieser Liebe ging er mit so viel Ehrgeiz nach, dass „Nebensächlichkeiten“ wie Abwaschen, Aufräumen und dergleichen meistens bei den anderen hängen blieben. Aber immer konnte er sich nicht drücken.

Dann ging es nach ein paar Tagen in die Großstadt... die Erwartungen an München waren sehr groß, was man von unserer dortigen Unterkunft nicht wirklich behaupten konnte. Auf dem Gruppenfoto ist das Haus zur Gänze (!!!) zu sehen.

Bild 01: Siegergruppe

Bild 02: Karte mit der Tourroute

Bild 03: Auf der Wanderung Niklasdorf

Bild 04: Nachtlager in Niklasdorf

SCOUTS ABOUT MARTIN

In 1993 we held our summer camp in Nicklasdorf (Styria) and Munich. One task we had to perform was a two-day hike. We were split up into three groups and each group had to find an individual path. Our meeting point was supposed to be a spring somewhere in the nowhere. Surprisingly all the three groups really met after this two days. However, a spring was nowhere to be found. We were pretty angry about that, but the short comment of Peter Kostka was: "Well, if you are not able to read a map..."

Another memorable event was our pillow fight in our accommodation in Nicklasdorf. Before we started all our "dangerous goods" were brought to the bathroom. In the end we got an idea how an authentic battlefield would look like.

On this camp Martin also discovered his love for (Tommy's) guitar. He was so engaged in his new love that he didn't really want to have to do with negligibilities such as washing the dishes or cleaning up. However, he didn't always manage to sneak out of his duties.

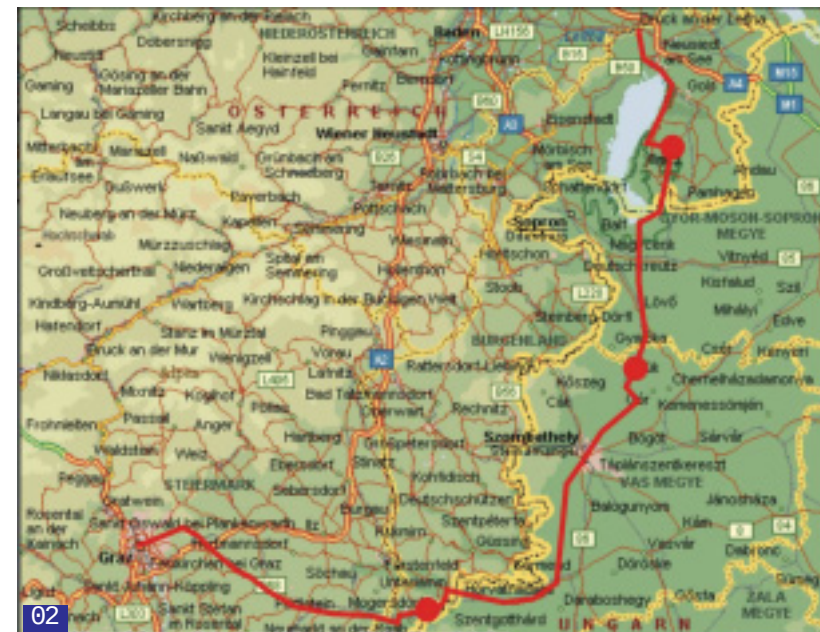
After a couple of days we went on to the City...we had great expectations concerning our stay in Munich but our accommodation couldn't really live up to our expectations. You can check it out on our group picture.

Picture 01: Winning group

Picture 02: Map with biking route

Picture 03: on the walking-tour Niklasdorf

Picture 04: night camp Niklasdorf



78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
00
01
02

FREUNDE ÜBER MARTINS PFADFINDERLEBEN

Trotz des ausgedehnten Kulturprogramms (Olympia-Stadion, diverse Museen, Shopping, Dachau, ...) hatten wir am Abend noch genug Energie für Kreativität. So präsentierten unsere „Nachwuchs-Models“, Markus, Johannes und Martin, die Sommerkollektion der Mädels. Nicht vorhandener Oberweite bei den Jungs wurde mit Knüpfarn und Socken nachgeholfen.

Die nötige Energie auf diesem Lager haben wir uns unter anderem von einem beflügelnden Energy-Drink geholt, der in Deutschland umso reizvoller war, weil damals noch verboten.

Zu jedem München-Aufenthalt gehört aber auch ein richtiges Maß Bier im Hofbräuhaus. Dieses mussten wir allerdings aufgrund unseres Alters (und den so pflichtbewussten Begleitern) zu viert teilen. Aber damals schmeckten die Laugenbrezel sowie so noch besser...

Bild 01: Nachtlager

Bild 02: beim Abwaschen

Bild 03: „Kochen“ am Lagerfeuer

Bild 04: im Zug nach München

Bild 05: Präsentation der Sommerkollektion

Bild 06: Gruppenfoto vor Heim in München

SCOUTS ABOUT MARTIN

In spite of our extended cultural sightseeing tour (Olympic Stadium, various museums, shopping, Dachau,..) we had enough energy left to enjoy the evenings. Our “models” Markus, Johannes and Martin, for example, presented the new summer collection for the girls. Socks were used to make up for the lacking bust size of the boys.

The energy we needed for our activities was provided by a very inspiring energy drink (Red Bull). Drinking it was even more tempting when we found out that it was not allowed to sell this drink in Germany.

The one thing you shouldn't miss when going to Munich is drinking an original Bavarian “Maß Bier” (one litre of beer). Due to our young age (and due to our watchdog) we had to share the beer (one beer for four people). However, back then the pretzel tasted even better than the beer.....

Picture 01: night camp

Picture 02: washing the dishes

Picture 03: Cooking by the campfire

Picture 04: on train to Munich

Picture 05: “Pret a porter” - the sommer collection

Picture 06: our group in front of the Scouthome in Munich



78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
00
01
02

FREUNDE ÜBER MARTINS PFADFINDERLEBEN

FINNLAND 1994

Eine Reisebeschreibung – oder wie es wirklich war

Die „kurze“ Beschreibung unserer dreiwöchigen Finnlandreise als wir CA/EX waren bedarf einiger Erklärungen, die wir hiermit vorab geben wollen. Menschen im Alter zwischen 14 und 16 Jahren durchlaufen eine Pubertätsphase, in der sie sich eigenartig benehmen. Tischmanieren fehlen. Die Grammatik ist mangelhaft, rauer Umgangston – einfach ziemlich verlotterte Sitten.

Bewundernswert ist daher, dass sich Peter getraut hat, mit uns so eine Reise zu wagen. Denn bereits im Zug begannen wir Wahnsinnige – wahrscheinlich um unsere Pubertät auszuleben oder zu verstecken – uns als brave „Soldaten“ des Kaisers zu fühlen. Und auch so zu sprechen – Bemisch. Rollende R's, haufenweise Satzfehler etc. . der Authentizität halber möchten wir die Finnlandhighlights teilweise im Originalton erzählen. Dieser ist zur besseren Erkenntlichkeit kursiv geschrieben. Der geneigte Leser wird eventuell Schwierigkeiten haben, nach lesen unseres Beitrages wieder der Hochdeutschen Sprache heabhaft zu werden. Wir haben ebenfalls (nach Finnland) ebenfalls 5 Wochen gebraucht.

Die Reiseroute in chronologischer Reihenfolge

Graz HBF – Hamburg (Regen, Nebel, Hafenrundgang, Sightseeing) – wieder im Zug – Puttgarden – Rodby – Kopenhagen BHF (Kurz Besuch im Vergnügungspark Tivoli – lustig) – Stockholm (1 Tag Touristenprogramm) – abends Einschiffung auf MS AMORELLA der VIKING LINE.

Bild 01: Abfahrt in Graz

Bild 02: vor Tivoli in Kopenhagen

Bild 03: Fähre nach Finnland

Bild 04: auf der Fähre

SCOUTS ABOUT MARTIN

FINLAND 1994

A travel diary – or how it really was!

The short description of our three-week journey to Finland as CA/EX needs some explanation. We would like to give it to you now. Human beings between 14 and 16 years of age go through puberty. At that time, they act in a very strange way. They have no table manners. The grammar is poor, the level of communication rough – the costumes are pretty dissolute.

Thus it is admirable that Peter dared to go on this trip with us. Already on the train we crazy people started – probably to enjoy or hide our puberty – to feel like the good soldiers of the emperor. And we even started talking like – them – in Bohemian (“Bemisch”). We rolled our /r/, made lots of grammar mistakes, etc. To be more authentic we'd like to tell you the highlights of our trip in the original tone (written in italics – Unfortunately the translators did not manage to translate the Bohemian in an equivalent English slang – however, we stuck to the original layout.). The keen reader might have difficulties to get hold of the High German language again after reading our story. Also we needed about 5 weeks to adjust again to High German.

Our itinerary in chronological order:

Graz Main Station – Hamburg (rain, fog, a walk around the harbor, sightseeing) – in the train again – Puttgarden – Rodby – Kopenhagen station (a short visit in the amusement park Tivoli – that was fun!) – Stockholm (1 day of tourist program) – in the evening embarkation on the MS AMORELLA of the Viking line.

Picture 01: Departure from Graz

Picture 02: in front of the Tivoli in Kopenhagen

Picture 03: Ferry to Finland

Picture 04: on the Ferry



01



02



03



04

78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
00
01
02

FREUNDE ÜBER MARTINS PFADFINDERLEBEN

Wir beschlossen am Heli Deck zu schlafen, hatten jedoch die Absicht kaum zu schlafen. Die Verlockung des Mediums „Schiff“ war zu groß, wir mussten einfach alles sehen und vor allem das mitgebrachte Gösner Export verzehren. Grosses Gösner wir loben dich. Auf der Suche nach einem geeigneten Platz hierfür haben wir das „Schiff“ mit seinen unzähligen Decks erkundet. Bars, Cafés, Shops, Billardhallen, Theater, Kino, Ballsäle, Duty Free Shops, Aufenthaltsräume, Spielhallen, Maschinenräume, Autodecks, usw. Eine Stadt auf dem Meer bzw. der Ostsee – aber nirgends was Geheimen. Das Bier haben wir dann trotzdem getrunken. Nach erfolgter Leerung des obigen Exportschlagers aus Österreich wurden die Behälter (Dosen) eines Deck Kicks (Verlierer vs Gewinner) und einem standesgemäßen Seebegräbnisses zugeführt.

-Turku-

Im Park kommt erstes Gese auf Armee zu und stirbt Cheldentot in Red Bull – Dosenkrematorium. Wal imma kannst ned frelich bist sein ! Dann machst du Feier, gehor-samst grosta Feier.

Kommt auch Knäckebrötchen, kommt für 3 ganze Woche. Später dann kommen wir zu Herberga die was in Turku gelegen ist. Und hast du sogenannte Jugendherberga. Fragen? Keine – dann ist gut !

Manche Mitglieder der Expedition hatten keine Rauchutensilien bei sich und daher waren selbige auf Almosen der rauchenden Offiziere angewiesen. Dieses fortgesetzte Schnorren führte zu Unmut bei manchen, was dann Zigarette extra habe präpariert. Wiea mit Nagel vom grossen Zeche, Haare von der Kopfhaut, Mist aller Art und Zündholzkopf. Stinkt grauslich – Geschmack ebenso.

*Bild 01: Domus in Tampere
Bild 02: im Bus in Nordfinnland
Bild 03: Lager auf der Insel
Bild 04: Abendunterhaltung*

SCOUTS ABOUT MARTIN

We decided to sleep on the Helideck but we didn't really intend to sleep. The temptation of the medium "ship" was too big. We had to see everything and most important of all – we wanted to drink the "Gösner"-export we brought with us. Great "Gösner" we praise you. While we were looking for an appropriate place to drink we explored the "little boat" with its countless decks. Bars, cafés, shops, billiard halls, theatres, movies theatres, ballrooms, duty free shops, lounges, amusement arcades, engine rooms, car decks, etc. A city on the sea, the Baltic Sea – but no hiding place anywhere. We drank the beer anyway. After the successful emptying of the Austrian export-hit, we kicked the containers (cans) off the deck (loser vs. winner) and by kicking them off the deck, we paid them a dignified sea funeral ceremony.

-Turku-

In the park a biting midge approaches the army and dies a heroic death in a can of Red bull. Can crematory. You can't be happy all the time. Then you celebrate a party, submissively a big party.

Crispbread arrives, victuals for three weeks. Later, we reach a hostel in Turku, which is called youth hostel. Any questions? NO? Great!

Some of the members of the expeditions didn't bring along any cigarettes. Therefore, they depended on the pittance of the smoking officers. The continuing scrounging lead to some resentment: a special cigarette production started. Toenails, hairs, any kind of garbage and matches were added to the specially prepared cigarettes. Not only does it smell horribly but it also tastes terrible.

*Picture 01: Domus in Tampere
Picture 02: in the bus in the north of Finland
Picture 03: Camp on the Island
Picture 04: Evening entertainment*



01



02



03



04

78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
00
01
02

FREUNDE ÜBER MARTINS PFADFINDERLEBEN

Tampere

Dort war Domuuusch , unser Herberga fia die nexten 2 Tage. Very good looky. Auch hat ghabt Domuuusch 2 Lift und MTV fia di Augn. Die Lift kamma natirlich gut nutzen zum Training. So hamma gmacht a Liftrally – andere Zivilistea musta die 1o Stock per pedes marschieren. Ibungsziel- wer is schnella.

[In jedem Stockwerk wurden durch den Schiedsrichter diverse Besteckteile ausgelegt, welche dann durch die 2 Teams eingesammelt werden mussten. Streng von oben nach unten & retour. Der schnellere gewinnt.]

-Rovaniemi – erstmals mit Bus – Feindkontakt erste Finish People stoppen die unser Bus - absitzen mitten in Finnisch Pampa und so viel Gelsen dasst nicht sigst eigenes Hand vor Augen – mit Boot auf eine Insel – 2 Tage Camping, Fischgrillen, Gelsen, Gelsen, Gelsen

RAID, Rauchen und Feuer aller Art unbedingt erwünscht um Gelsen fernzuhalten. Wir haben uns ständig abgewechselt - doch vergebens. Man glaubt es kaum, RAID wirkt phänomenal (Spätere Zersetzungerscheinungen von Kappe, Jacke usw. nicht ganz ausgeschlossen).

Bild 01: beim Aufräumen

Bild 02: in der Goldgräberstadt

Bild 03: beim Goldsuchen

Bild 04: Moskitos in der Goldgräberstadt

SCOUTS ABOUT MARTIN

Tampere

There was “Domuuusch” our hostel for the following days. It looked great. “Domuuusch” offered two elevators and the MTV channel to watch. Of course, we used the elevator to exercise. So, we made a lift rally. Therefore other guests had to walk the stairs. The goal of our training: Who is the fastest?

[On every floor several spoons or forks or knives were put on the floor by the referee. The cutlery had to be collected by the two teams. The strict order was from the very above floor to the bottom one and back up again. The fastest team won.]

- Prova Niemi – For the first time we travelled by bus. First encounter with the enemy. Some Finish stop our bus. They make us get off the bus and we were abandoned in the Finnish pampas. There were so many mosquitoes that we couldn't see our own hand in front of the face. – We continued our trip by boat to an island – here we camped for 2 days, barbecued fish, and of course: mosquitoes, mosquitoes, mosquitoes.

RAID, smoking and fire of all kinds were very welcomed to keep of mosquitoes. We took turns producing smoke to keep them away, but we weren't at all successful. You won't believe it but the effect of RAID is phenomenal. (Side affects like corrosion of jackets, coats and caps may occur).

Picture 01: Tidying up

Picture 02: Gold-digger town

Picture 03: Gold seeking

Picture 04: alert: mosquitos in the Gold-digger town



78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
00
01
02

FREUNDE ÜBER MARTINS PFADFINDERLEBEN

-Bus – Rentierfarm – Gold suchen & waschen – Der Hike

3 Tage Pampa mit Ausflug auf den höchsten Berg Lapplands – ganze 546m hoch. Exerzierübung der K & K Truppen in den diverse Zwischenlaga. Augenblicke höchster Erregung im Dampfbad zu Saarisälkä.

-Sodankylä- Es folgte ein Aufenthalt bei Gasteltern mit Highlights wie einem Österreicher Abend, Finish Baseball, Volleyball, Mintvodka, Saunabesuchen, Autofahrten. Für den Österreicher Abend hatten wir uns vorgenommen ein typisch österreichisches Lied zu singen: I am from Austria (R. Fendrich). Wir waren uns jedoch über den Text dieses wohl bekannten Liedes nicht ganz einig und mussten daher ein wenig improvisieren „ – und wans't a Hulz host , hock is a, I am from Austria!“.

Vor der Abreise und Rückverlegung in die Heimat besuchten wir mit unseren Finnen noch eine Findolch Werkstatt, wo wir uns mit finnischen Schneidwerkzeugen eingedeckt haben.

Rückreise mit Bus – Rovaniemi – im Zug nach Helsinki – 2 Tage Aufenthalt (Festungsanlage Suomenlinna vor Helsinki, Olympiastadium & Sight Seeing) – Einschiffung auf MS Cinderella, dem Traumschiff der Ostsee, nach Stockholm.

-An Bord – Es ist der Abend des Halbfinals der Fußball WM 1994 Brasilien – Schweden. Ergebnis 1:0 . Das ganze Schiff war natürlich voller Schweden. Wir waren die einzigen Brasilien Fans. Schwere Ausschreitungen konnten zum Glück verhindert werden.

Bild 01: am Beginn der Wanderung

Bild 02: Wanderung

Bild 03: Wanderung

Bild 04: Rast auf der Wanderung

SCOUTS ABOUT MARTIN

- Bus – Reindeer farm – Gold seeking and washing –

Then wee went on a 3-day-long hiking-trip in the pampas and climbed up the highest mountain in Lapland – The peek was at an altitude of 546 meters. Exercise of the K&K Troops in several transfer station. At Saarisälkä we shared moments of greatest excitement in a sauna.

- Sodankylä – There we stayed with host families. Highlights: an Austrian evening, Finnish baseball, volleyball, mint-vodka, visits to the sauna, and car rides. For the Austrian evening we had planned to perform a typical Austrian song: I'm from Austria (Reinhard Fendrich). However, we weren't too sure about the lyrics of this popular Austrian song. Therefore we had to make up parts of it. "Und wanst a hulz host, hock is ah, I'm from Austria!"

Before the homeward journey and the relocation back home, we visited a "Findolch" studio with our Finnish friends. There we bought Finnish knives.

Return voyage by bus. - Prova Niemi – by train to Helsinki – we stopped there for 2 days (a fortress close to Helsinki: Suomenlinna, Olympic stadium and sightseeing) – embarkation on the MS Cinderella, the dream ship of the Baltic Sea, to Stockholm.

- On the ship – The evening of the semi-final of the World Cup 1994: Brazil-Sweden. Result. 1:0. The whole ship was full of Swedes and we were the only ones who cheered for Brazil. Fortunately riots could be avoided.

Picture 01: At the beginning of our hike

Picture 02: Hiking

Picture 03: Hiking

Picture 04: Taking a break during the hike



01



02



03



04

78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
00
01
02

FREUNDE ÜBER MARTINS PFADFINDERLEBEN

Captain's Dinner mit einem "All you can eat" Buffet, wo wie durch Geisterhand eine Flasche Rotwein verschwand. Da es dem fundierten Kenner der schwedischen Jugendschutzrechtslage bekannt ist, dass niemand unter 65 Zugang zu Alkohol hat, verdient diese Tat unter Insidern besondere Anerkennung.

Stockholm – Zu Gast bei schwedischen Pfadfindern in deren Heim. Kloputzaffäre – Dessous Show der männlichen Teilnehmer.

Bild 01: Relaxen nach der Wanderung

Bild 02: vor der Mitternachtssonne (leider hinter Wolken)

Bild 03: Mittagsrast in Helsinki

Bild 04: Essen auf der Fähre

SCOUTS ABOUT MARTIN

Captain's dinner: an all-you-can-eat buffet. Unfortunately a bottle of red wine disappeared. Experts in Swedish laws, particularly in the law of protection of minors (Consumption of alcohol is forbidden under the age of 65!) will honour this achievement.

Stockholm – we enjoyed the hospitality of some Swedish scouts who welcomed us in their home. Toilet-cleaning-affair – Strip show of the male participants.

Picture 01: Chill out after the hike

Picture 02: In front of midnight's sun (unfortunately hidden behind the clouds)

Picture 03: Lunch break

Picture 04: Dinner on the ferry



78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
00
01
02

FREUNDE ÜBER MARTINS PFADFINDERLEBEN

Time to say goodbye

Rückreise von Schweden via Hamburg nach Graz.

Es ist schwer diese Reiseeindrücke besonders in Bezug auf Martin zu beschreiben, jedoch blieb uns vor allem sein unternehmungslustiger Geist, seine Fröhlichkeit, seine Gitarrenkünste und vor allem sein Lachen in Erinnerung.

*Bild 01: Nachtlager auf der Fähre
Bild 02: im ICE durch Deutschland
Bild 03-05: Karten mit Route*

SCOUTS ABOUT MARTIN

Time to say good bye.

Backward journey from Sweden via Hamburg to Graz.

It is very difficult to describe our impressions of the trip – especially regarding Martin. However, we all still remember his adventurous spirit, his cheerfulness, his guitar skills and above all his incredible laughter.

*Picture 01: Night camp on the ferry
Picture 02: On the ICE (train) in Germany
Picture 03-05: Maps of the travel with routes*



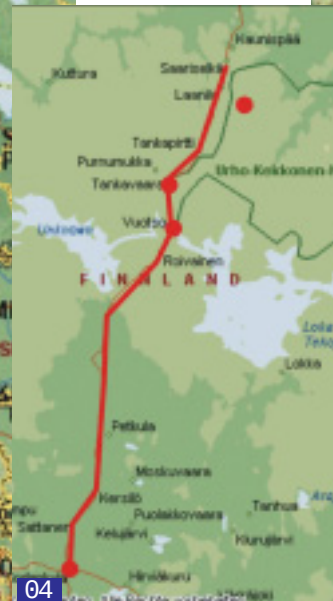
01



02



03



04



05

78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
00
01
02